

Jahresbericht 2018

Liebe Leserin, lieber Leser

„Die Gemeinde Makaani soll sich wirtschaftlich entwickeln und zunehmend mehr Eigenverantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder übernehmen“. Diesen Leitsatz hat sich das Komitee in Makaani vor zwei Jahren gegeben. Auf diese Worte folgen nun die Taten mit der Umsetzung von Projekten, die die finanzielle Situation der Bevölkerung und ihre Eigenverantwortung nachhaltig verbessern werden.

Bei ihrem Besuch im Januar 2019 stellte die Geschäftsführerin, Maya Käser, mit Genugtuung die erfolgreiche Umsetzung von verschiedenen Projekten fest. Im Laufe des Jahres 2018 informierte der Field Officer (FO) Augustine Musyimi, regelmässig über die Entwicklung der Projekte, über die Erfolge und Schwierigkeiten. Auf die Monatsrapporte folgten oft lange und intensive Telefongespräche zwischen dem FO und der Geschäftsführerin, dabei wurden Unklarheiten geklärt und weitere Schritte besprochen.

Der FO ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen im Zusammenhang mit der Schule und den Projekten von FoM. Das Pensum seiner bezahlten Anstellung beträgt 60 %.

Bildung

Die intensivere Begleitung der Schülerinnen und Eltern durch den FO trägt Früchte. 2018 hat lediglich ein Jugendlicher die Ausbildung im Polytechnic abgebrochen. In der Sekundarschule gab es keine Abbrüche.

Zwei Mädchen wurden im letzten Jahr der Primarschule schwanger. Beide werden nach der Geburt ihrer Kinder eine Ausbildung in einem Polytechnic beginnen.

Die Abschlussnoten vieler PrimarschülerInnen der nationalen Prüfung Ende 2018 reichen nicht für die Aufnahme an eine Sekundarschule. 2019 werden mehr Jugendliche als in den Vorjahren eine Berufsausbildung beginnen und weniger SchülerInnen in die Sekundarschule übertreten.

Die Komiteemitglieder unterstützen die Jugendlichen in ihren Berufsausbildungen auf der Suche nach einem Praktikumsplatz. Die PraktikantInnen erhalten keinen Lohn, höchstens ein unentgeltliches Mittagessen. Sie müssen auswärts wohnen und für Schuhe und Kleider selber aufkommen. Die zusätzlichen Kosten übernehmen die Eltern zusammen mit FoM.

Anstelle der Ferienkurse hat FoM 2018 erstmals Berufsberatungskurse (Career Counselling) eingerichtet. Sie sollen in den kommenden Jahren noch erweitert werden.

SchülerInnen ab der 6. Primarschule und SekundarschülerInnen besuchten während zwei Tagen Präventionskurse zu den Themen: HIV und Geschlechtskrankheiten, allgemeine Sexualaufklärung und Schwangerschaftsverhütung. Die Kurse wurden durch den Arzt der Gesundheitsstation und einer HIV-Beraterin durchgeführt. Das Angebot wird weiter ausgebaut.



Mary Kamola und Sammy Wendy besprechen mit dem Field Officer ihre Ausbildungspläne.

Mary möchte eine Ausbildung als Nurse beginnen, Sammy träumt davon, Lehrerin zu werden.

2018 finanzierte FoM das ganze oder einen Teil des Schulgelds für

8 Mädchen und 9 Knaben in privaten Primarschulen

17 Mädchen und 16 Knaben in öffentliche Primarschulen

16 Mädchen und 17 Knaben in der Sekundarschule, davon 10 in Tagesschulen, 23 in Internaten

3 Mädchen und 4 Knaben in Polytechnics (Berufsschulen)

2 Frauen und 7 Männer Studiendarlehen für Uni und College

Kinder aus sehr bedürftigen Verhältnissen besuchen eine private Primarschule, da die Klassen dort kleiner sind und die Betreuung individueller, auch eine Mahlzeit ist inbegriffen. Zwei Drittel der SekundarschülerInnen besuchen ein Internat, weil die Lernbedingungen bedeutend besser sind als zuhause, wo die Kinder viele Pflichten übernehmen (Kochen, Wasser holen, Geschwister betreuen). Viele haben auch nicht genügend Platz und Licht, um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Zehn Jugendliche, die an eine Universität oder ein College aufgenommen wurden, haben ein Studiendarlehen von CHF 500.- erhalten. Darlehen oder Stipendien richtet die Regierung erst ab dem zweiten Studienjahr aus.

Noch immer entschliessen sich wenig junge Frauen für ein Studium, obwohl ihre Schulleistungen in der Regel besser sind, als die ihrer Klassenkollegen. In der kenianische Gesellschaft ziehen –vor allem in ländlichen Gebieten – viele Männer eine Hausfrau einer Studentin vor. Das Komitee versucht in Einzelgesprächen, junge Frauen zu einem Studium zu motivieren. Im März 2019 hat die erste Studentin aus Makaani ihr Diplom mit Auszeichnung erhalten. Wir hoffen, ihr Beispiel mache auch andern Frauen Mut zu einer guten Ausbildung.

Existenzsicherung

Nur ausreichend ernährte Kinder erbringen ihren Möglichkeiten entsprechende Leistungen in der Schule. Familien, die wenig eigenes Land besitzen oder es nicht bewirtschaften können, weil sie krank oder zu alt sind, erhalten dreimal pro Jahr Bohnen, Mais und Kochöl. 2018 profitierten 28 Familien mit insgesamt 84 Kindern von dieser Unterstützung.

Acht Familien – gleich vielen wie im letzten Jahr – richtete FoM im Berichtsjahr einen monatlichen Betrag von 15 – 20 Franken aus. Diese Familien haben keinen Zugang zu Bargeld, haben nichts zu verkaufen und keine solidarischen Verwandten.



Die Tochter der Familie Kilungu ist kürzlich gestorben. Nun leben die vier verwaisten Kinder bei den fast 80-Jährigen Grosseltern.

Projekte zur Förderung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit

Die zwei Brunnen im Dorf

Der 1. Brunnen

2014 wurde der Brunnen mit dem Wassertank und dem Wasserkiosk im Dorfzentrum der Bevölkerung übergeben. Zu Beginn kam es immer wieder zu Pannen, so dass kein Wasser bezogen werden konnte. Da während den Regenzeiten zu wenig Niederschläge fielen, war auch der Grundwasserspiegel gefallen. Nun sind die Schwierigkeiten überwunden und die Verantwortlichkeiten geklärt. Wir hoffen, dass mit dem Wasserverkauf die Kosten für die Unterhaltsarbeiten gedeckt und sogar ein bescheidener Überschuss in weitere Projekte investiert werden kann.

Der 2. Brunnen

Selbst wenn der Brunnen im Dorf genügend Wasser hat, reicht die Menge nicht für die ganze, weit verstreute Gemeinde. Im Laufe des Jahres 2017 entschloss sich das Komitee, ca 1 km vom Dorfzentrum entfernt einen zweiten Brunnen zu erstellen. Das Gebiet ist als wasserreich bekannt und wird von einem unterirdischen Wasserlauf durchquert.

Die Farm

Die Gegend von Makaani liegt in der semi-ariden Zone. Im Osten Kenias fällt immer weniger Regen. Die Anbaumethoden müssen den veränderten Umweltbedingungen angepasst werden. Seit Jahren werden Mais und Bohnen angepflanzt, der Boden ist ausgelaugt und der reichlich verwendete Kunstdünger schadet ihm. Die Bauern benötigen Informationen



Dank einer zweckgebundenen Spende konnte eine Solarpumpe – entwickelt von ennos, einem Spin-off der Berner Fachhochschule Biel - und ein Wassertank angeschafft werden. Bereit zur Installation ist auch das System zur Wasserreinigung, gespendet von der Schweizer Organisation aqua pura .

über die Methoden der biologischen Landwirtschaft, damit sich ihre Böden erholen und dank eigenem Kompost wieder ertragsreicher werden. Eine landwirtschaftliche Beraterin von Biovision Africa (gegründet und begleitet von Biovision Schweiz) unterstützt die Bauerngruppen seit 2017 auf ihrem Weg zur nachhaltigen Landwirtschaft.

Das Komitee von FoM hat sich nach reiflicher Überlegung entschieden, den Betrag, der im Budget 2018 für den Aufbau von Spar- und Leihgruppen vorgesehen war, für den Kauf eines Stückes Land zu verwenden und darauf eine kleine Musterfarm aufzubauen. Alle waren sich einig, dass es wirkungsvoller ist, wenn die Landwirtschaftsberaterin von Biovision Africa ihr Wissen direkt und praktisch vor Ort weitergibt.



Der ganze Stolz des Komitees ist das neu erstellte Hühnerhaus mit einem Aussengehege. Es bietet Platz für bis zu 300 Legehennen. Ende 2018 lebten 90 Hühner darin, die nach biologischen Richtlinien aufgezogen werden. Die Landwirtschaftsberaterin begleitet das Experiment intensiv; viele BewohnerInnen der Gemeinde beobachten es genau und kritisch. Auf der Farm werden Pflanzen für die Hühner gezogen, die die natürlichen Abwehrkräfte der Hühner stärken, zB Neem- und Moringabäume, Aloe Vera und Pfeffersträucher.

Das Land, auf dem auch der neue Brunnen steht, war von Unkraut überwuchert und wird nun nach und nach vom neu eingestellten Landarbeiter für die Bepflanzung vorbereitet. Dank der Solar-Wasserpumpe ist die Bewässerung sichergestellt.

Ziegen als Sparkässeli

Fünf Familien mit Kindern in unteren Primarschulklassen haben eine Ziege erhalten. Der Erlös aus dem Verkauf der ein bis zwei Jungen pro Jahr wird vom Field Officer auf ein Familienkonto überwiesen. Der angesparte Betrag verwendet die Familie für das spätere Schulgeld, das in der Sekundarschule anfallen wird. Für die Kinder ist die Ziegenmilch eine wertvolle Nahrungsergänzung.

Ausblick 2019

Ziel des Komitees ist die **Unterstützung von jährlich ca. 100 Kindern mit Schulgeld** im gleichen Rahmen wie 2018.

Die Farm

- Ab April sollen erstmals Eier verkauft werden, Tomaten und Zwiebeln ab Mai.
- Der Verkauf von Baumsetzlingen soll Mitte 2019 starten.
- Die Beraterin von Biovision Africa wird drei- bis viermal ein Training vor Ort durchführen.
- Familien, die mehrere Trainings besucht haben und deren Interesse an der Aufzucht von Hühnern ohne Chemie glaubhaft ist, erhalten Eier zum Ausbrüten, um damit eine eigene Zucht zu starten.
- Familien, die ins FoM Programm für Schulgeld oder Existenzsicherung aufgenommen wurden, oder arbeitslose Jugendliche, werden zur – bezahlten – Mitarbeit angehalten.
- Das ganze Gelände wird mit einem stabilen Zaun geschützt.

Der Brunnen

- Zwei weitere Wassertanks und Solarpanels sollen in Betrieb genommen werden.
- Die Wasserreinigungsanlage wird installiert und das saubere Wasser im Wasserkiosk an der Strasse verkauft.
- Die Bewässerung der Gemüsegelder wird verbessert.

Zehn weitere Familien werden **eine Ziege** erhalten, eine davon auch einen Ziegenbock.

Computer-Training

Die internationale Organisation Labdoo hat Makaani 21 gebrauchte, neu aufgesetzte Laptops gespendet. Nach einer Reise von drei Monaten in einem Container sind sie unversehrt in Makaani eingetroffen.

Im Büro von FoM werden Computerarbeitsplätze eingerichtet. Dort können Jugendliche und Erwachsene, Basis-Computerkurse besuchen und werden angeleitet, Bewerbungsunterlagen usw. zu erstellen. Einige Geräte gehen an die Secondary Mixed im Nachbardorf für ihr neu gebautes Computer Lab. Zahlreiche SchülerInnen aus Makaani werden von diesem Angebot profitieren.

Die restlichen Laptops sind für Jugendliche bestimmt, die studieren und sich kein eigenes Gerät leisten können.

Umweltfreundliche Kochöfen

Fast alle Frauen benutzen zum Kochen Holz, manchmal auch Holzkohle. Die Küchen sind daher voller Rauch, dies führt zu häufigen Augenentzündungen und Atemwegserkrankungen.

Aus einem Fonds, in den Co2-Kompensationszahlungen für Flugreisen fließen, kauft das Komitee umwelt- und gesundheitsfreundliche Kochöfen und gibt sie zu einem subventionierten Preis ab. Die Öfen werden in Kenia hergestellt. Sie funktionieren rauchfrei und verbrauchen bis zu 60 % weniger Holz.

Flugreisen kompensieren mit dem Co2-Fonds von Friends of Makaani!

Freuen Sie sich auf Ferien in New York? Berlin? Kapstadt? Und Sie möchten den Co2-Ausstoss Ihrer Flugreise kompensieren?

Das geht ganz einfach: Sie überweisen den entsprechenden Betrag direkt an den Co2-Fonds von Friends of Makaani. Bitte erwähnen Sie den Zweck.

Den Kompensationsrechner finden Sie im Internet unter:

https://co2.myclimate.org/de/flight_calculators/new



Kalunda musste im vergangenen Jahr mehrmals ins Krankenhaus wegen akuten Atembeschwerden. Ihr neuer Ofen funktioniert im Freien und in der Küche.

Money makes the world go round

Die Mittelbeschaffung ist eine wiederkehrende, anspruchsvolle Aufgabe. Dank den Beiträgen von zwei Stiftungen und grosszügigen privaten Spenden konnten wir 2018 die Projekte wie geplant unterstützen. Für das Budget 2019 haben wir das Kostendach einmalig auf CHF 40 000 erhöht. Die Anschubfinanzierung für die Farm und das Wasserprojekt erscheint uns sinnvoll. Wir haben mit dem lokalen Komitee vereinbart, unsere Beiträge ab 2020 zu reduzieren. Ab dann soll der Gewinn aus dem Verkauf der Produkte und des Wassers zur Finanzierung der Bildungsprojekte beitragen.

Der Vorstand

Grace Benjamin, Präsidentin

Heidi Gartmann, Aktuarin

Hyobin Hwang, Kommunikation

Maya Käser, Geschäftsleitung/Projektkoordination Schweiz

Eva Sanders, Finanzen